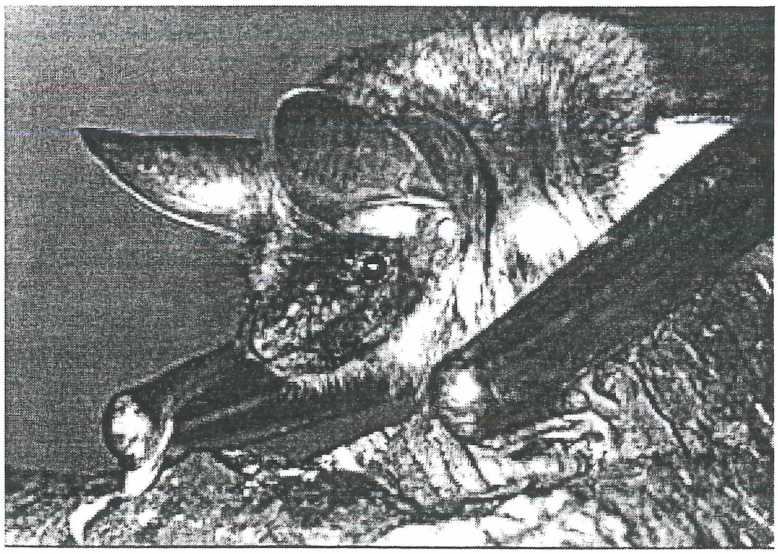
©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Fledermäuse sollen leben

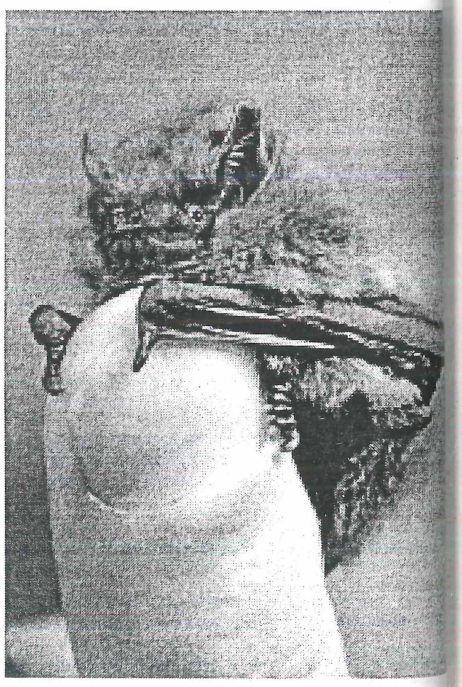
Verfasser: Ing. Andreas LANGER
Quelle: Biospäleologische Arbeitsgemeinschaft Wien

Fledermäuse sind die einzigen fliegenden Säugetiere. Im Sommer kann man sie in der Abenddämmerung an Waldrändern, in Parks, an Gewässern und in der Nähe von Laternen bei ihrem Jagdflug beobachten. Sie ernähren sich ausschließlich von Insekten. Dabei orientieren sie sich mittels eines hoch entwickelten Echoorientierungssystems: Laute, die nicht im menschlichen Hörbereich liegen (Ultraschall), vermitteln der Fledermaus ein räumliches Bild der Umgebung.

Die tagsüber aufgesuchten Schlafplätze liegen bei einigen Fledermausarten in hohlen Bäumen, bei anderen auf Dachböden, unter Dachschindeln und –ziegeln, hinter Holzverschalungen und in Mauerritzen. Dort sammeln sich im Frühjahr die Weibchen – meist jeweils einer Art – aus der näheren oder weiteren Umgebung, um an einer geschützten Stelle einmal im Jahr 1-2 Junge auf die Welt zu bringen. Derartige „Wochenstuben" können aus wenigen Tieren, manchmal aber auch aus mehreren hundert Fledermäusen bestehen. Unter den Hangplätzen kann sich mitunter eine beachtliche Menge an Fledermauskot (Guano) ansammeln. Dieser „Guano" ist das beste natürliche Düngemittel. Im Winter sind die Fledermäuse auf frostsichere Quartiere angewiesen. Manche Arten ziehen sich in alte, hohle Bäume zurück, andere bevorzugen unterirdische Hohlräume wie Höhlen, Stollen und Keller.
Schon von altersher spielten die Fledermäuse in den Mythen und im Aberglauben vieler Kulturen eine bedeutende Rolle. Einerseits wurden sie als Symbol des Bösen angesehen (Teufel mit Fledermausflügeln – verfängt sich in Menschenhaaren – saugt Blut usw.), andererseits sah die Weisheit alter Kulturvölker ein Glückssymbol in ihnen (die Chinesen verwenden für Fledermaus und Glück ein und dasselbe Wort).



Großes Mausohr (myotis myotis)



Zwergfledermaus
(pipistrelllus pipistrellus)

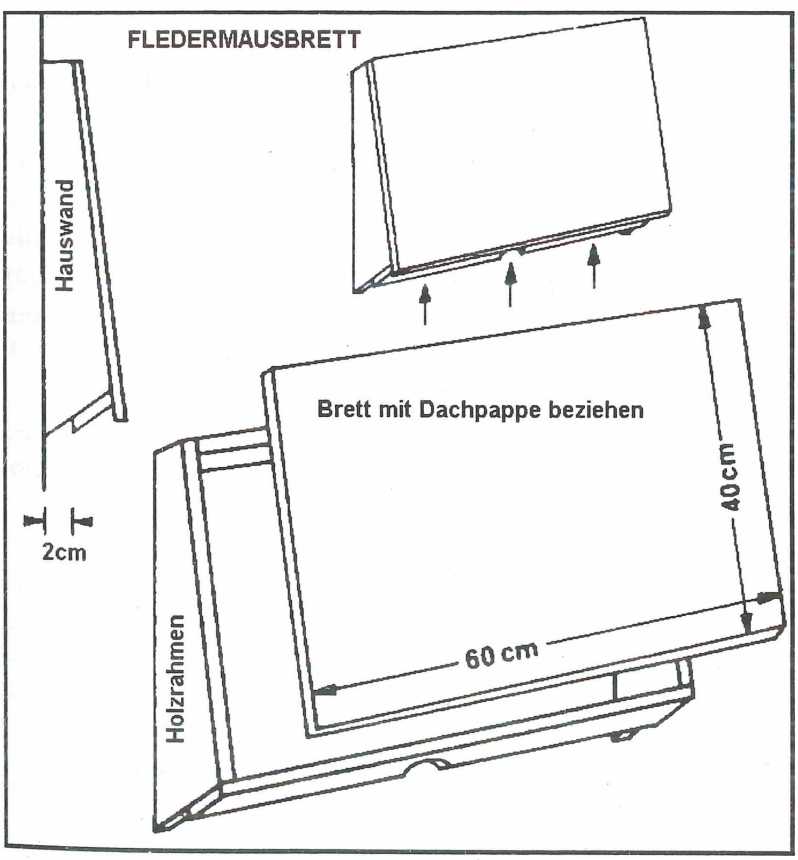
©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Alle unsere Fledermäuse stehen unter strengstem Naturschutz

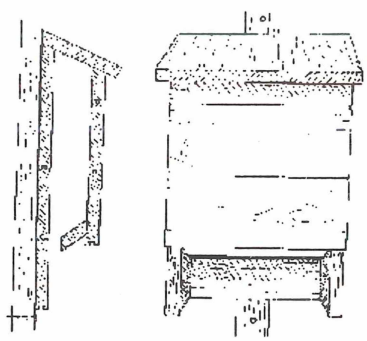
In den letzten Jahren ist ein erschreckender Rückgang des Fledermausbestandes in Kärnten zu verzeichnen; alle 24 in Kärnten nachgewiesenen Arten stehen auf der „Roten Liste der gefährdeten Säugetiere Österreichs", manche von ihnen sind dem Aussterben nahe. Wie bei vielen anderen Tierarten auch, ist es vor allem der Mensch, der sie in diese traurige Lage gebracht hat: Die Umwandlung der ehemals reich strukturierten Kulturlandschaft in monotone Agrarwüsten, in denen maßloser Einsatz an chemischen Düngern und Pestiziden hohe landwirtschaftliche Erträge garantieren sollen, entzieht den insektenfressenden Fledermäusen die Nahrungsbasis. Ungünstige Terminwahl bei Dacharbeiten, Verschließen der Einfluglöcher, Anwenden von giftigen Holzschutzmitteln, radikales Ausforsten alter, hohler Bäume, rücksichtsloses Verhalten in Höhlen und Stollen wie Begehung mit offenem Feuer usw., Störung von schlafenden Fledermäusen und sogar mutwilliges Vertreiben aus dem Quartier sind zusätzliche Störfaktoren. Bedauerlicherweise ist viel zu wenig bekannt, daß damit einer der wichtigsten Nützlinge der biologischen Insektenvertilgung systematisch ausgerottet wird.

Hilfe für Fledermäuse

Es gibt verschiedene Möglichkeiten Fledermäusen zu helfen. Das Wichtigste ist, daß man die Tiere in seiner Gegenwart (Haus oder Garten) duldet. Bei Umbauarbeiten sollte darauf geachtet werden, daß für die Tiere Platz gelassen oder sogar Platz geschaffen wird. Es besteht auch die Möglichkeit Fledermauskästen zu bauen und an Hauswänden und Bäumen aufzuhängen.



Auch als Kasten zum Aufhängen an Bäume



Größe ca. 200 x 300 mm
Kasten aus unbehandelten Rauhspundbrettern mit Nut und Feder. Zugang für Fledermäuse durch 15 mm breiten Spalt an der Unterseite. Obere Hälfte zur Wärmeisolation und Schutz vor Spechtschäden mit Dachpappe einschlagen. Aufhängung in Südwestrichtung.

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Die Kästen sind einfach zu bauen. Sie müssen nur sehr genau gebaut werden, da Fledermäuse keine Zugluft vertragen, die bei großen Fugen entsteht. Imprägniertes Holz ist für Fledermauskästen ungeeignet. Auch sollte der fertige Kasten nicht von außen imprägniert werden. Noch ein Hinweis: Nach Möglichkeit sollte ungehobeltes Holz verwendet werden, es ermöglicht den Fledermäusen das festhalten und emporklettern. Das Aufhängen muß in mindestens 5m Höhe geschehen. Er darf nicht frei hängen, da Fledermäuse schwankende Behausungen meistens ablehnen. Nach Möglichkeit sollten mehrere Kästen an einer Stelle aufgehängt werden, da Fledermäuse gesellige Tiere sind. Auch ein freier Anflug zum Fledermauskasten sollte gewährleistet sein (frei von Zweigen und Laub). Die Aufhängung sollte in Südwestrichtung erfolgen.

Fledermaus Witz

Es treffen sich zwei Mäuse. „Was gibt es Neues?“, fragt die Erste. „Ich habe einen neuen Freund!“, antwortet die Zweite und zeigt ihr ein Foto. „Was willst du damit, daß ist doch eine Fledermaus!“, stellt die Erste fest. „Verflixter Betrüger!“, schreit zornig die Erste, „zu mir sagt er immer, er wäre ein Testpilot.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Höhlenforschung Kärnten

Jahr/Year: 1998-1999

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Langer Andreas

Artikel/Article: Fledermäuse sollen leben 30-32